



## VI. jump

14. Mai 1970: Andreas Baader, wegen "menschengefährdender Brandstiftung" im Untersuchungsgefängnis Tegel inhaftiert, verlässt in Begleitung von 2 Polizeibeamten das Gefängnis, um sich mit Ulrike Meinhof im Lesesaal des "Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen" in Berlin Dahlem zu treffen.

Auch einem Gesuch des Verlegers Klaus Wagenbach, in dessen Namen Baader und Meinhof an einem an einen Buchprojekt über randständige Jugendliche arbeiten, soll A. Baader die Erlaubnis zu verdanken haben, sich mit seiner Coautorin außerhalb der Gefängnismauern zum Literaturstudium zu treffen.

Schauplatz Berlin-Dahlem: Von zwei Polizeibeamten bewacht, bei Pulverkaffe und Zigaretten, studieren Baader-Meinhof literarische Quellen, als sich drei Frauen – später identifiziert als Gudrun Ensslin, Ingrid Schubert, Irene Goergens – und ein maskierter Mann mit grob gestrickter grüner Maske (seine Identität ist bis heute ungeklärt) Zugang zum Institut verschaffen. Alle vier sind mit Pistolen bewaffnet und entschlossen, A. Baader zu befreien.

Unbestätigten Angaben zufolge, wurden die Waffen wenige Tage zuvor in der "Wolfsschanze", einer von Rechtsradikalen frequentierten Kneipe, zum Stückpreis von 1000 DM erworben.

Während der Befreiungsaktion kommt es zu Handgemengen. In den Turbulenzen löst sich ein Schuß – der maskierte junge Mann verwechselt seine Gaspistole mit seiner schallgedämpften Beretta – und trifft den Institutsangestellten Georg Linke.

Andreas Baader nutzt das Durcheinander und springt aus dem Fenster, das ein Polizeibeamter zuvor einen Spaltbreit geöffnet hatte, um den zigarettenverqualmten Raum zu lüften.

Auch Ulrike Meinhof springt – wie bald auch der Rest der Befreiungstruppe – aus dem Fenster. Noch heute wird über die Motive von Ulrike Meinhof spekuliert: Eine Kurzschlusshandlung? Eine bewußte Entscheidung? Ein Sprung in die Freiheit? Ein vorsätzlicher Schlusstrich unter die Vergangenheit? Das konsequente Bekenntnis zu einer Idee? In jedem Fall war es ein Sprung in Illegalität und Untergrund.

Der 62 jährige Institutsangestellte Georg Linke, der sich auch durch einen Sprung aus dem Fenster befreit, wird mit einem lebensgefährlichen Steckschuß in das Martin-Luther-Krankenhaus eingeliefert.

Diese Befreiungsaktion wird als die Geburtsstunde der RAF angesehen. Die Befreier, der Befreite, sowie einige andere – unter ihnen Horst Mahler – reisen nach der Aktion mit Hilfe eines Verbindungsmanns der palästinensischen Befreiungsorganisation El Fatah nach Jordanien, wo sie eine militärische Ausbildung erhalten.